

# «The Quire» rückt Frauen in den Mittelpunkt – zu Unrecht

Starkes Konzert im Neubad: Doch wenn Komponistinnen gezielt programmiert werden, kann dies die Aussagekraft ihrer Werke verwässern.

Diana Sonja Tobler

Vor dem Neubad leuchten 160 Meter LED-Strahlen. Die Installation des Lichtfestivals Luzern heisst «Stelaris». Es blinkt blau und violett. Das Neubad ist wie gewohnt gefüllt mit einer bunten Mischung junger bis mittelalter Menschen. Das Publikum, das am Sonntagabend durch die gekachelten Gänge zum alten Schwimmbaden des Bads strömt, unterscheidet sich kaum davon. Es hat sich aber nicht zum Biergenuss, sondern zum Konzert des Vokalensembles The Quire zusammengefunden.

## Eine Frage der Qualität ist es keinesfalls

«To the Side», wie das aktuelle Programm heisst, soll die Akteure in den Mittelpunkt der Musik rücken, die sonst von den Seitenlinien zusehen: Frauen. Das Ensemble besteht aus vier Frauen, vier Männern, wurde 2020 gegründet und ist am Puls der Zeit. Es gibt keine Leitung, die Stücke werden kollaborativ erarbeitet, selbst die Programme gemeinsam zusammengestellt. Man ist jung, modern und macht ein Programm ausschliesslich mit Komponistinnen. Solche Initiativen scheinen immer noch



Frauen im Zentrum statt auf der Seitenlinie im Konzert von The Quire. Bild: Marcel Vogler (Luzern, 13. 1. 2024)

notwendig, wenn an der Pressekonferenz zum Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker die Frage nach den Komponistinnen im Männerprogramm derart beantwortet wird. Man sei «noch nicht so weit», schaue sich «das Repertoire aber an».

Und es sei schlussendlich keine Genderfrage, «sondern eine der Qualität», berichtet der Standard. Was auch immer das implizieren soll.

Doch stellt sich die Frage, ob man der Frauenfrage in der Musik nicht einen Bärendienst er-

weist, wenn man sie zum Zentrum eines Programms macht, statt zum Mitläufer, und so beweist, dass die Qualität das kleinste Problem bei der Programmierung von Komponistinnen ist. Denn das Programm am Sonntag hat es in sich, ist durch

die Erhebung der Frauenfrage im Vergleich zum Gehalt unterverkauft. Hier wäre ein Gebot aus der Theaterwelt angebracht. Komponistinnen? Ja, und ...!

Stellen Sie sich vor, sie schrieben nebst Ihren medizinischen Abhandlungen auch Musik in Neumennotation nieder, und ein Jahrtausend später wird diese Musik von jungen Frauen und Männern lebendigst aufgeführt. Hildegard von Bingen (1098–1179) war als Äbtissin und Universalgelehrte schon zu Lebzeiten eine angesehene Frau. The Quire gelingt es mit reinem Zusammenklang, perfektem Timing und durchdachter Dramaturgie, ihre Musik in die Gegenwart zu rücken. So ist das Bad zu Beginn im Dunkeln. Nur das Flackern von «Stelaris» erinnert an die Aussenwelt. Von hinten hallt eine Frauenstimme und beschwört die Kraft der Weisheit («O virtus Sapientiae»), bis der Chor langsam ins Becken hinunter schreitet.

Auch die Stücke der zutiefst spirituellen, bürgerlichen Zürcherin Martha von Castelberg (1892–1971) sind geistlich inspiriert und wirken in der Klangsprache von Renaissance-Musik angehaucht. Mit Chiara Cozzolani (1602–1676) ist eine weitere

Äbtissin vertreten. Ihr wird der Status einer der bedeutendsten Komponisten Mailands Mitte des 17. Jahrhunderts attestiert. Begleitet und ergänzt wird der Gesang durch Viola da Gamba (Mathilde Gomas) und Renaissance-laute (Emma-Lisa Roux).

## Highlight von einer Pulitzer-Preisträgerin

Doch der Höhepunkt sind die Sätze 1. Allemande und 4. Pasacaglia der mit dem Pulitzerpreis 2013 ausgezeichneten Partita for 8 Voices von Caroline Shaw (\*1982). Wirr durcheinanderplappernder Sprechgesang, glissierend alternierende Harmonien, Obertongesang, Spiel mit Vokalklangfarben: a cappella mit Effektpedal. Ist es durchkomponiert oder minimal music? Egal. Ein irre Reise durch ein Zeitportal, ein Sog in die Klangvielfalt der menschlichen Stimme. Tolle Musik – von einer Frau.

**Weitere Konzerte von The Quire:** 14. Januar, 17.00 Pfarrkirche Sachseln; 26. Januar, 19.30 Karthäuserkirche Basel; 27. Januar, 19.30 Franziskanerkirche Solothurn; 31. Januar, 20.00 St. Mathias-Kirche, Steinhausen; weitere Infos: [www.thequire.ch](http://www.thequire.ch)